Deutſchlands Flora

in

Abbildungen nach der Natur

mit Beſchreibungen.

---

von

Jacob Sturm,

Ehrenmitgliede der botaniſchen Geſellſchaft in Regensburg, der phyſicaliſchen Geſellſchaft in Jena, der Societät der Forſt- und Jagdkunde zu Dreißigacker, und korreſpondirendes Mitglied der Wetterauiſchen Geſellſchaft für die geſammte Naturkunde.

I. Abtheilung.

33. Heft.

Nürnberg, 1812.

gedruckt auf Koſten des Verfaſſers.

Ph. 1t N° 221

Nachricht.

Das 32te Heft dieſer Abtheilung, welches die zweite Hälfte der Monographie der deutſchen Wickenarten enthalten wird, ſoll in kurzer Zeit nachgeliefert werden, und mit demſelben zugleich der Titel und Regiſter zum achten Bändchen der erſten Abtheilung.

Inhalt.

Saxifraga longifolia. *Sternb.*	Langblätteriger Steinbrech.
— pyramidalis. *Sternb.*	Pyramidaliſcher Steinbrech.
— aizoon. *Willd.*	Traubenblüthiger Steinbr.
— rotundifolia. *L.*	Rundblätteriger Steinbr.
— paradoxa. *Sternb.*	Wunderlicher Steinbrech.
— Hohenwartii. *Veſt.*	Hohenwarths Steinbrech.
— aspera. *L.*	Scharfer Steinbrech.
— bryoides. *L.*	Moosartiger Steinbrech.
— burseriana. *L.*	Burſerſcher Steinbrech.
— caesia. *L.*	Bläulicher Steinbrech.
— aphylla. *Sternb.*	Blattleſer Steinbrech.
— atropurpurea. *Sternberg.*	Schwarzpurvurfarbiger Steinbrech.
— androsacea. *L.*	Mannsſchildartiger Steinbrech.
— controversa. *Sternb.*	Strittiger Steinbrech.
— tridactylites. *L.*	Dreitheiliger Steinbrech.
— heterophylla. *Sternb.*	Verſchiedenblätteriger Steinbrech.

Vorbericht.

Seitdem ich mich mit der Bearbeitung von mehrern naturhiſtoriſchen Werken beſchäftigt und ſolche auf den Altar der Göttinnen Fauna und Flora niedergelegt habe, fanden ſich von Zeit zu Zeit verehrungswürdige und Kenntniß-volle Gönner und Freunde, welche meinen Unternehmungen einer beſondern Aufmerkſamkeit und Theilnahme würdigten, mich mit ihren intereſſanten Beiträgen gütigſt unterſtützten, und dadurch meinen kleinen Wirkungskreis auf eine, für die Wiſſenſchaften, ſehr glänzende Weiſe, erweiterten. Recht vielen und innigen Dank dieſen edlen Männern, deren Namen jedesmal, mit innigſter Vereh-

rung, in meinen Werken niedergeſchrieben wurden. Indem ich ferner von ihrer gütigen Theilnahme zur Erhöhung meiner geringen Arbeiten überzeugt bin, lade ich zugleich noch mehrere Naturforſcher ein, mich mit Rath und That gütigſt zu unterſtützen und mich mit intereſſanten, ſeltenen Naturgegenſtänden, zum Behufe meiner naturhiſtoriſchen Arbeiten, zu erfreuen. Ich fühle mich gegenwärtig nach dem Tode des unermüdeten Schkuhrs, welcher mit mir im gleichen Felde arbeitete, und deſſen Thätigkeit ich mir zum Muſter nahm, doppelt verpflichtet, meine angetretene Laufbahn mit Eifer und Fleiß fortzuſetzen, und es ſcheint als wenn das Glück mein Unternehmen mit vielem Erfolge krönen wollte. Ich bin nemlich mit gegenwärtigem und einem ſchnell nachfolgenden Hefte im Stande, den Botanikern einen intereſſanten Auszug aus dem vortreflichen Werke: Revisio Saxifragarum vorzulegen, womit der Kenntnißvolle und unermüdete Verfaſſer, Herr Graf von Stern-

berg, wäre er nicht ſchon durch ſeine natur-hiſtoriſchen Reiſen und durch ſeine, der Regensburgiſchen botaniſchen Geſellſchaft geleiſteten planvollen Unterſtützungen, unſterblich, ſich allein verewigt haben würde. Sr. Excellenz hatten zugleich die Gnade den nöthigen Text zu dieſen beiden Heften ſelbſt zu beſorgen, und dadurch auch den minder begüterten Pflanzenforſchern in den Stand zu ſetzen, ſich aufs genaueſte mit dieſen ſchönen Kindern der Flora bekannt zu machen, die nur als große Seltenheiten in jenen grotesken Gegenden wohnen, wohin nur einige glückliche Botaniker gelangen, und von welchen ſie immer mit einem Enthuſiasmus ſprechen, der den minder glücklichen in ein ehrfurchtsvolles Staunen zu ſetzen geeignet iſt.

Zugleich will ich hier vorläufig meinen botaniſchen Freunden und Subſcribenten die Anzeige machen, daß im nächſten Sommer eine ähnliche Monographie in mehrern ſchnell nach einander folgenden Heften, von den deutſchen

Halbgräſern, insbeſondere von den intereſſanteſten Gattungen Scirpus, Schoenus, Iuncus, Carex etc. erſcheinen wird, wozu bereits mehrere Zeichnungen von intereſſanten, ſelbſt neuen Arten gefertigt ſind, und im nächſten Frühjahr noch gefertigt werden.

Nürnberg im Januar
1812.

Jacob Sturm.

SAXIFRAGA longifolia.

Langblätteriger Steinbrech.

Mit zungenförmigen ganzen, kalkartig gerandeten Wurzelblättern, aufrechtem Stengel, und traubenförmigen Blüthen.

Auf den ſüdlichen Alpen in Kärnten und Tirol.

Die Wurzel treibet wagrechte Ausläufer, an denen junge Pflanzen entſtehen. Die Blüthentragende Blätterroſe iſt auf der Erde ausgebreitet, die äuſſeren Blätter kürzer, halbvertrocknet, an den Felſen anliegend, die inneren länger, zu der Blüthenzeit etwas aufgerichtet, zungenförmig, ganzrandig, doch gezahnt anzuſehen, indem die, eine kleine Vertiefung umgebenden kalkartigen Kruſten über den Rand des Blattes hinaustreten, und Unebenheiten bilden. Der aufrechte Stengel iſt einen Schuh und drüber hoch, mit kürzeren, übrigens gleich gebildeten Blättern beſezt, mehr oder weniger drüſig behaart, und bildet eine Traubenblüthe. Der einfache fünfſpaltige Kelch iſt mit drüſigen Haaren beſezt, die

Blumenblätter ſind noch einmal ſo lang als der Kelch, verkehrt eyrund, weiß, meiſtens mit rothen Punkten gefleckt.

Fig. α. Die ganze Pflanze. b. Eine Blume in natürlicher Größe. c. Ein Blatt. δ. Eine Spielart, welche Herr Prof. von Veſt unter dem Namen Saxifraga cruſtata, als eigne Art beſchrieben hat in ſeinem Manuale botanicum, p. 656. und bot. Zeit. 4ter Jahrg. S. 42. e. Ein einzelnes Blatt.

Gr. v. Sternberg.

X.2.

Saxifraga longifolia Lam.

SAXIFRAGA pyramidalis.

Pyramidaliſcher Steinbrech.

Mit breiten zungenförmigen an dem Ende verkehrt eyrunden ſägeförmig gezahnten Wurzelblättern, und einem aufrechten vieläſtigen reichblüthigen Stengel.

Wächſt in Steuermark auf den Reichenſteiner Alpen.

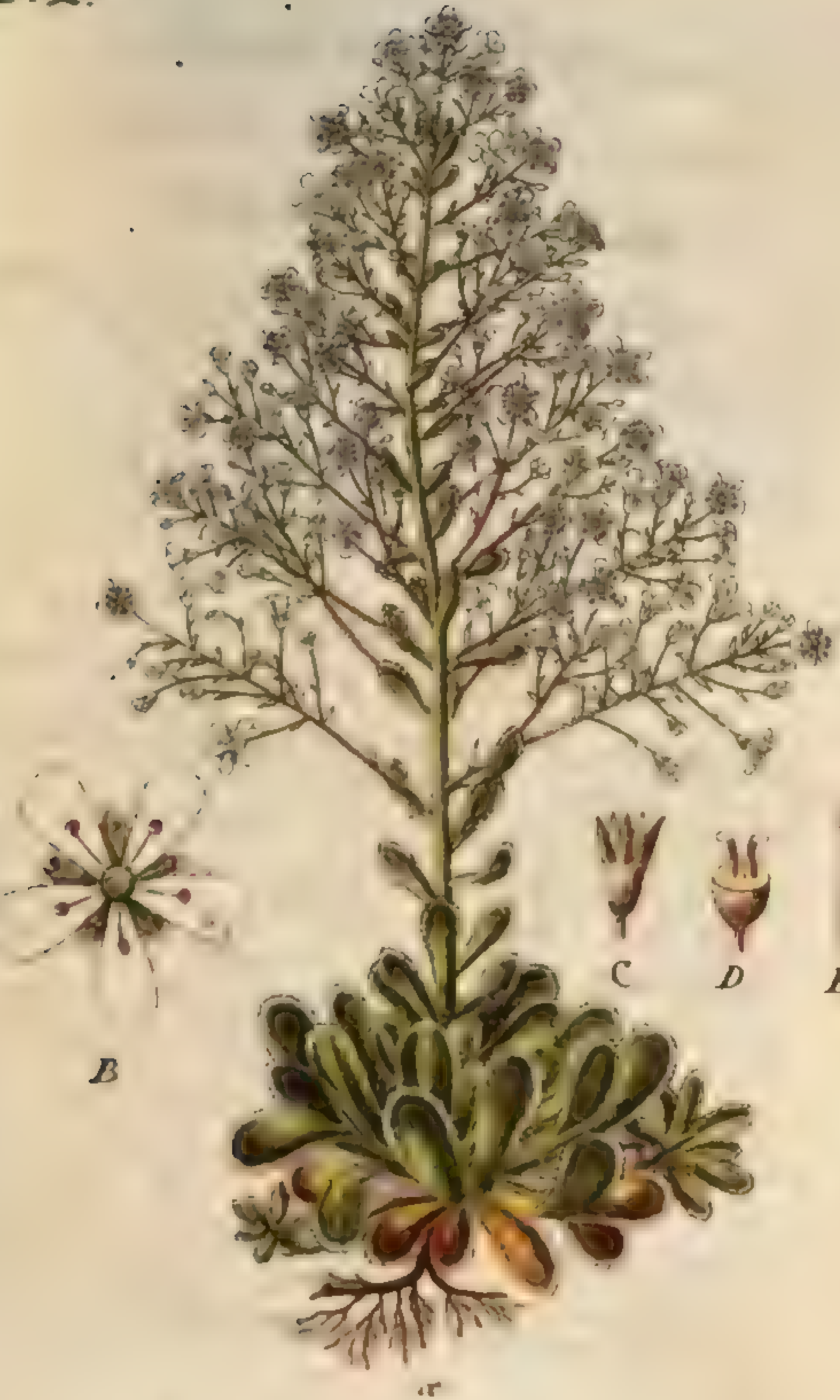
Die Wurzel treibt wagrechte Ausläufer, an denen ſich neue Pflanzen bilden. Die Blätterroſe liegt ausgebreitet auf der Erde, die den Stengel zunächſt umgebenden Blätter ſind etwas aufgerichtet, ſie ſind breit, an der untern Seite etwas erhaben, zungenförmig, am Ende verkehrt eyförmig, ſegeförmig gezahnt, der mittelſte Zahn an dem Blattende etwas gröber und länger, öfters mit kurzen Haaren beſezt, die Stengelblätter ſind bis zur Hälfte gewimpert, dann gezahnt, der aufrechte Stengel iſt ein bis zwey Schuh hoch, ſehr äſtig, die Aeſte ſtehen wechſelsweiſe in den Achſeln der Blätter rund um den Stengel, ſind in viele

Zweige getheilt, die ſich im Aufſteigen ver-kürzen, und am Ende in eine einfache Spitze auslaufen, wodurch die Pflanze die Form ei-ner Pyramide erhält. Der drüſig behaarte Kelch iſt meiſtens an den Einſchnitten roth ge-färbt, die Blumenblätter ſind eyrund, abge-ſtumpft, noch einmal ſo lang als die Kelchein-ſchnitte, die Staubfäden und Staubbeutel ro-ſenfarb, der Blüthenſtaub weiß.

Fig. α. Die ganze Pflanze. B. Eine ver-größerte Blume. C. Der Kelch. D. Der Fruchtknoten mit den beiden Stem-peln. E. Ein Staubgefäß.

Gr. v. Sternberg.

X. 2.



Saxifraga pyramidalis Sternb.

SAXIFRAGA aizoon.

Traubenblüthiger Steinbrech.

Die Wurzelblätter umgekehrt eyförmig, ſcharf ſegezahnig, roſenförmig übereinander liegend, halb geſchloſſen, die Stengelblätter ſpatelförmig, die Blüthenſtiele armblüthig.

Wächſt auf den meiſten niederen und höheren Alpen in ganz Deutſchland.

Dieſe Pflanze die manchmal auf Kalkgebürgen in niedern Regionen, immer in den mittlern Regionen, nicht ſelten auf höheren Alpen vorkömmt, erſcheint unter ſehr verſchiedenen Abſtufungen von drei Zoll bis 1 Fuß Höhe, länger oder kürzeren, mehr oder weniger tief gezahnten Wurzelblättern, längern oder kürzeren Blüthentraube, ganz weißen, etwas, oder ſehr ſtark punktirten Blumenblättern. Die hauptſächlichen, ſich immer gleichbleibenden Merkmale ſind folgende: Die Wurzel treibt wagrechte blättrige Ausläufer, an denen ſich junge Pflanzen bilden. Die Wurzelblätter ſtehen in gedrängten Raſen aufwärts gerichtet,

oder halbgeſchloſſen, ſie ſind umgekehrt eyför-mig, mit einen hautartigen ſcharf gezahnten Rande umgeben, die Stengelblätter ſind ſpatelförmig, am Grunde gewimpert, gegen die Spitze kamförmig ſcharf gezahnt, der Stengel iſt einfach, die eine Blüthentraube bildende Aeſte tragen ein bis drei Blüthen. Der Kelch iſt glatt, oder mit wenigen Drüſen beſezt, die Blumenblätter ſind umgekehrt eyrund, mehr wie noch einmal ſo lang als der Kelch.

Fig. α. Die ganze Pflanze nach verjüngtem Maasſtabe. b. Eine kleinere Pflanze in natürlicher Größe. c. Eine Blume abgeſondert. D. Ein Wurzelblatt. E. Ein Stengelblatt.

Gr. v. Sternberg.

X. 2.

Saxifraga Aizoon Willd.

SAXIFRAGA rotundifolia.

Rundblätteriger Steinbrech.

Die Wurzelblätter geſtielt, die Stengelblätter anſitzend, nierenförmig, ſpitzig gezahnt, der Stengel äſtig.

Auf niedern Alpen in Steuermark, Kärnten, Tirol, Salzburg.

Die Wurzelblätter ſind lang geſtielt, nierenförmig, manchmal am Stiel etwas herzförmig ausgeſchnitten, oben dunkelgrün, unten bläſſer, grob doch ſpitzig gezahnt, der mit gegliederten Haaren beſezte Stengel iſt vieläſtig, reichblütig, die Blumenblätter weiß, gelb und roth punktirt.

Fig. *α*. Die ganze Pflanze. b. Eine Blume. C. Ein Blumenblatt. d. D. Der Kelch. E. Ein Staubgefäß. F Der Fruchtknoten mit den beiden Stempeln.

Gr. v. Sternberg.

X.2.

Saxifraga rotundifolia L.

SAXIFRAGA paradoxa.

Wunderlicher Steinbrech.

Mit gegenüber, und wechſelsweiſe ſtehenden langgeſtielten nierenförmig, herzähnlichen, weitſchweifig, ſtumpf, tief ausgerandeten Blättern, fadenförmigen Blüthenſtielen, und einer mit dem Kelch zuſammgewachſenen Blumenkrone.

Wächſt an Bächen auf der Sau-Alpe in Kärnten.

Aus einem faſrigen Wurzelbüſchel treiben mehrere, erſt niederliegende, dann aufgerichtete ſchwache Stengel; die unterſten Blätter an denſelben ſtehen paarweiſe an langen fadenförmigen Stielen, die oberen wechſelsweiſe an kürzeren, ſie ſind nierenförmig, am Stiel herzähnlich eingeſchnitten, in ſieben, fünf,

oder drey ſtumpfe Ausſchweifungen ausgerandet. Aus den Achſeln der Blätter treiben ziemlich lange fadenförmige Blüthenſtiele, an deren Ende die mit dem Kelch zuſammgewachſene weißgrünliche kleine Blume erſcheinet.

Fig. a. Ein Stück der Pflanze in natürlicher Größe. B. Die Hälfte der Blume ausgebreitet. C. Eine ganze Blume.

Gr. v. Sternberg.

X.2.

Saxifraga paradoxa Sternb.

SAXIFRAGA Hohenwartii.

Hohenwarts-Steinbrech.

Die Grundblätter angehäuft, lanzettförmig behaart, in eine Haarſpitze endigend, der Stengel beblättert, die Blumenblätter linienförmig gelb, von der Länge des Kelchs, die Staubbeutel roſenfarb.

Wächſt in Kärnten auf der Alpe Baba und Stoi.

Die Pflanze ſizt zwiſchen den Felſen raſenförmig ausgebreitet, und treibet viele Stengel, die unfruchtbaren ſind ſehr kurz und blätterich, die Blühenden zwei bis drei Zoll hoch, anfangs niederliegend, dann aufſteigend, beblättert, die Blätter lanzetförmig, behaart, in eine Haarſpitze endigend, die Stengel tragen am Ende an kurzen Stielen drei bis fünf

Blumen. Die Kelche umgeben die Fruchtknoten und ſind behaart, die Einſchnitte gleich den Blättern in eine Haarſpitze endigend, die Blumenblätter ſind von gleicher Länge mit den Kelcheinſchnitten, linienförmig, zitronengelb, oder im Grunde grünlich gelb, unter den aufliegenden Staubbeuteln gefärbt, endlich dunkel purpurbraun; die Staubbeutel roſenfarb.

Fig. a. Die ganze Pflanze. b. Ein Aeſtchen von der Spielart mit dunkel purpurrother Blüthe.

Gr. v. Sternberg.

X. 2.

Saxifraga Hohenwartii Vest.

SAXIFRAGA aſpera.

Scharfer Steinbrech.

Mit wechſelsweiſe ſtehenden lanzettförmigen, ſtachlicht bewimperten Blättern, gegliederten, am Grunde niederliegenden mehrblüthigen Stengel.

Wächſt auf Alpen in Kärnten und Tirol.

Die kriechende Wurzel treibt mehrere Stengel, ſie ſind am Grunde niederliegend, gegliedert, dann aufrecht, beblättert, mehrblütig. Die Blätter ſtehen wechſelsweiſe, ſind lanzetförmig, mit ſtachelförmigen Haaren gewimpert, in den Achſeln der Blätter, beſonders an den unfruchtbaren Stengeln ſitzen kleine Knollen zuſammgeballter vertrokneter Blätter, die ganze Pflanze hat ein blaßgrünes Anſehen. Der Kelch iſt tief geſpalten, die Kelchabſchnitte in eine Spitze endigend, die Blumenblätter

ſind zweimal ſo lang als der Kelch, blaß-
gelb.

Fig. a. Die ganze Pflanze. B. Ein Stück des Stengels mit einem Blatt, in deſſen Winkel ein Knollen vertrockneter Blätter.

Gr. v. Sternberg.

Saxifraga aspera L.

SAXIFRAGA bryoides.

Moosartiger Steinbrech.

Die Grundblätter dachziegelförmig übereinander gelegt, lanzettförmig ſteif gewimpert, der Stengel mit kleinen Blättchen beſezt, einblütig.

Wächſt auf den höchſten Alpen in Kärnten, Salzburg, Tirol.

Aus einer Wurzel treiben mehrere Stengel gedrängt nebeneinander, die unfruchtbaren ſind allenthalben mit dicht übereinander ſtehenden Blättern, wie der Mauerpfeffer beſezt, die fruchtbaren ſind drei bis vier Zoll hoch, mit kleinen zerſtreuten Blättern bekleidet, einblütig, die Blätter ſind lanzetförmig, mit ſteifen Wimpern gebrämt, die Kelchein-

ſchnitte ſind ſtumpf und unbewehrt, die Blumenblätter gelb mit dunklerem Punkten.

Fig. a. Die ganze Pflanze. B. Ein einzelnes Blatt.

Gr. v. Sternberg.

X. 2.

B

a

Saxifraga bryoides L.

SAXIFRAGA Burseriana.

Burſerſcher Steinbrech.

Die Wurzelblätter dachziegelförmig übereinander gehäuft, pfriemenförmig, faſt dreykantig, glatt, meergrün, der Stengel einblüthig, die Blüthen groß.

Auf Alpen in Kärnten, und den Radſtatter Tauern im Salzburgiſchen.

Die holzartige Wurzel iſt von der Dicke eines Federkiels, ſchwarz, die Wurzelblätter liegen dachziegelförmig ſehr gedrängt übereinander, ſind meergrün, oben flach, unten erhaben, glatt, in eine ſteife Spitze endigend, der zwey bis drey Zoll hohe Stengel iſt roth, mit kleinen Blättern beſezt, die bis zur Hälfte ebenfalls roth ſind, drüſig behaart, einblüthig, der Kelch röthlich, mit drüſigen Haaren beſezt, die Einſchnitte eyförmig, zugeſpizt,

die Blumenblätter faſt dreimal ſo lang als der Kelch, faſt rund, weiß, mit drei Nerven bezeichnet.

Fig. a. b. Die Pflanze in natürlicher Größe. C. Ein Blatt von der obern, D. von der untern Seite.

Gr. v. Sternberg.

X. 2.

Saxifraga burseriana L.

SAXIFRAGA caesia.

Bläulicher Steinbrech.

Die Wurzelblätter angehäuft, meergrün, zurückgebogen, halbdurchlöchert, der Stengel armblättrig, reichblüthig.

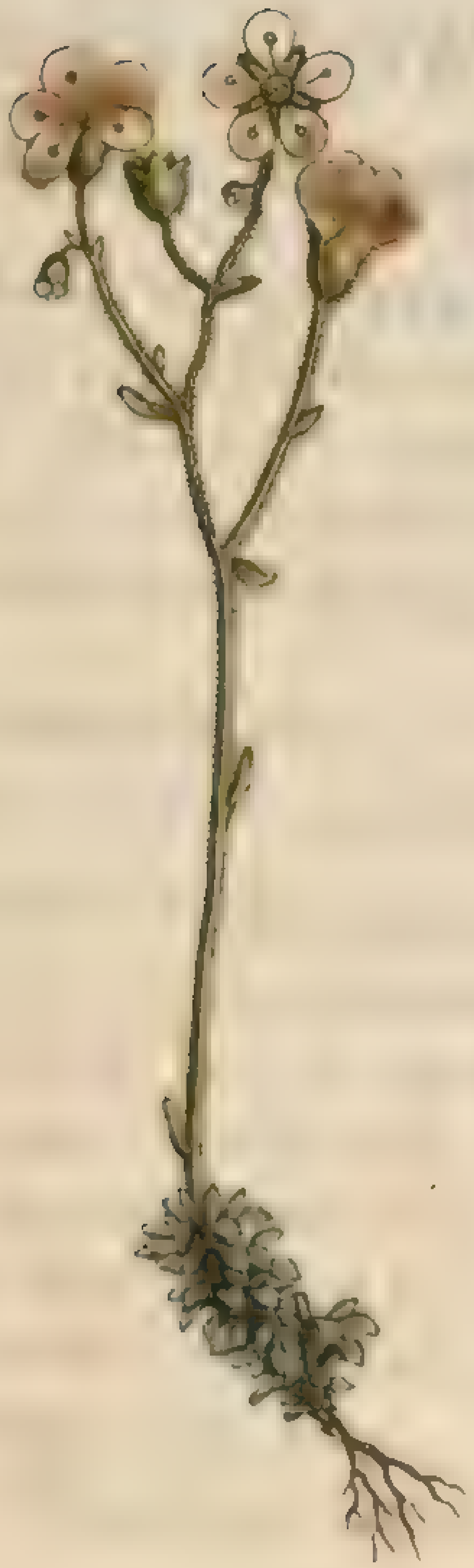
Wächſt allenthalben auf Felſen in den Alpen von Steuermark, Kärnten, Tirol und Salzburg.

Die Wurzelblätter ſind dick, hart, etwas zurückgebogen, mit einer dünnen Kalkkruſte beſezt, die, wenn ſie abgehet, ein kleines Loch zurückläßt, daß jedoch nicht durch und durch geht, der drey bis fünf Zoll hohe Stengel iſt glatt oder behaart, mit einigen zerſtreuten Blättern beſezt, und trägt am Ende vier bis ſechs weiße Blumen, die etwas größer ſind als der Kelch.

Unſere Kupfertafel ſtellt eine Pflanze in natürlicher Größe vor.

Gr. v. Sternberg.

X. 2.



Saxifraga caesia L.

SAXIFRAGA aphylla.

Blattloſer Steinbrech.

Mit eyförmig lanzetähnlichen, ganzen und dreyſpaltigen Blättern, einem blatloſen einblüthigen Stengel, und linienförmig ſpitzigen Blumenblättern.

Wächſt auf hohen Alpen in Oberöſtreich, Schnee-Alp, und den kleinen Brühl.

Die Grundblätter bilden lockere weitſchweifige Raſen, ſind eiförmig lanzetähnlich, theils ganz, theils dreyſpaltig, der mittlere Lappen gewöhnlich breiter, nervig, glatt, am Rande mit einigen drüſigen Haaren beſezt, die ein bis zwey Zoll hohen Stengel ſind gewöhnlich blattlos, ſelten mit einen Blatt beſezt, einblüthig, die Blüthen lang geſtielt. Der Kelch glatt. Die Blumenblätter linienförmig, ſpi-

ſpiz, zitronengelb, die Saamenkapſel hökrig, die Schnäbeln auswärts gebogen.

Unſere Kupfertafel ſtellt eine Pflanze in natürlicher Größe vor.

Gr. v. Sternberg.

X. 2.

Saxifraga aphylla Sternb.

SAXIFRAGA atropurpurea.

Schwarzpurpurfarbiger Steinbrech.

Mit linienförmigen ſchmalen ganzen oder dreyſpaltigen Grundblättern, einen beblätterten Stengel, und dunkel purpurrothen Blumenblättern.

Wulfen fand dieſe Pflanze auf der Alpe Koinska planina, Zoes auf den Gründowitzer Alpen in Kärnten.

Die Grundblätter ſind oder gröſtentheils ganz, mit einigen wenigen dreyſpaltigen gemiſcht, oder gröſtentheils dreyſpaltig, mit wenigen ganzen gemengt, immer ſehr ſchmal und linienförmig, mehr oder weniger, auch faſt gar nicht behaart, der zwey bis drey Zoll hohe Stengel iſt mit mehreren, meiſtentheils ganzen Blättern beſezt, ein, zwei, höchſtens dreyblüthig, die Blumenblätter ſind etwas

länger als der Kelch dunkel purpurroth. Die ganze Pflanze ſoll am Standort etwas kleb- richt und wohlriechend ſeyn, gleich der S. moschata, mit der ſie ſehr nahe verwandt, wahr- ſcheinlich bloß als Abart von ihr getrennt iſt.

Unſre Abbildung ſtellt die Pflanze in na- türlicher Größe vor.

Gr. v. Sternberg.

X. 2.

Saxifraga atropurpurea Sternb.

SAXIFRAGA androſacea.

Mannsſchildartiger Steinbrech.

Mit lanzettförmigen, ſtumpfen ganzen und keilförmigen, dreizahnigen, gleich dem Stengel ſehr behaarten Wurzelblättern, und Blumen, die noch einmal ſo lang ſind als der Kelch.

Wächſt auf Alpen, in Steuermark, Kärnten, Tirol, Salzburg.

Die zweyjährigen Wurzelblätter vertrocknet, die neueren im Kreiß ausgebreitet, theils lanzetförmig ganz, theils keilförmig dreyzähnig, mit gegliederten Haaren gleich dem Stengel behaart, der aufrechte Stengel iſt gewöhnlich nur mit einem Blatte beſezt, und trägt am Ende zwey bis drey, ſelten mehr geſtielte Blüthen, die Kelche ſind ſehr behaart, die

Blumenblätter noch einmal ſo lang als der Kelch, elliptiſch, weiß.

Unſere Kupfertafel ſtellt die Pflanze in natürlicher Größe vor.

Gr. v. Sternberg.

X. 2.

Saxifraga androſacea L.

SAXIFRAGA controverſa.

Strittiger Steinbrech.

Die Grundblätter gedrängt, keilförmig, theils ganz, theils drei oder fünfzähnig, behaart, klebrich, der Stengel reich beblättert, äſtig, die Blumenblätter ausgerandet, zweymal ſo lang als der Kelch.

Wächſt auf hohen Alpen in Kärnten und Tirol.

Dieſe Pflanze erſcheinet unter wechſelnden Formen, bald ſechs Zoll hoch, von unten auf äſtig, oder nur an der Spitze mit einigen Aeſten verſehen, bald nur zwey Zoll hoch, ebenfalls mehr oder weniger äſtig, öfters mit faſt durchgehends drei und fünfzähnigen, manchmal mit faſt durchgehends ganzen Blättern. Die bleibenden, nie abändernden, we-

ſentlichen Merkmale ſind: gedrängt beiſamſte- hende keilförmige, klebrig behaarte Grund- blätter, ein blattreicher, mehr oder weniger äſtiger Stengel, und ausgerandete große weiſ- ſe Blumenblätter.

Die Pflanze iſt zweyjährig.

Fig. a. Die ganze Pflanze. b. Der un- tere Theil einer Spielart mit größern Wurzelblättern.

Gr. v. Sternberg.

X. 2.

Saxifraga controverſa Sternb.

SAXIFRAGA tridactilites.

Dreytheiliger Steinbrech.

Die Grundblätter theils ſpatelförmig ganz, theils keilförmig dreyſpaltig, der Stengel weitſchweifig beblättert, äſtig, die Blumenblätter abgeſtumpft, wenig gröſſer als der Kelch.

Wächſt auf Aeckern, Steinhügeln, auf alten Mauern.

Die Pflanze iſt einjährig, von einen bis vier Zoll hoch, die Grundblätter liegen kreisförmig ausgebreitet, ſind theils ſpatelförmig ganz, theils keilförmig dreyſpaltig, behaart. Der gleichfalls behaarte Stengel iſt aufrecht, mit einigen dreyſpaltigen Blättern beſezt, äſtig, die Blüthen ſind geſtielt, klein, die Blumenblätter abgeſtumpft, kaum ausgerandet, weiß.

15

Unſere Abbildung ſtellt dieſe Pflanze in natürlicher Größe vor.

Gr. v. Sternberg.

X.2.

Saxifraga tridactylites L.

SAXIFRAGA heterophylla.

Verſchiedenblätteriger Steinbrech.

Mit keilförmigen dicknervigen fünfſpaltigen, oder handförmigen dreytheiligen Blättern, deren Theile gelappt oder geſpalten ſind, einen graden klebrigen Stengel, tief geſpaltenen Kelch, und großen Blüthen.

Wohnt auf Alpen in Kärnten.

Die Blätter dieſer Pflanze erſcheinen unter ſehr verſchiedenen Formen: keilförmig dreiſpaltig, fünf oder vielſpaltig, oder handförmig, drey oder fünftheilig, mit wieder getheilt oder geſpaltenen Theilen. Gleichbleibend iſt der an der Unterfläche des Blattes hervorſtehende Nervenbau, der aus allen Theilen des Blattes im Stengel in drei oder in einen dicken Nerven zuſammläuft, der aufrechte

Stengel iſt immer mit einigen an Form ver=ſchiedenen Blättern beſezt, haarig und klebrig, der Blüthenſtand trauben= oder ſchirmförmig, die Kelche in tiefe Einſchnitte getheilt, die Blumenblätter ſehr lang, wie auch die Griffel, die Staubfäden wenigſtens ſo lang als der Kelch.

Unſere Kupfertafel ſtellt die Pflanze in natürlicher Größe vor.

Gr. v. Sternberg.

X. 2.

Saxifraga heterophylla Sternb.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sturm, Jacob, / Koch, Wilhelm Daniel Joseph, / Sturm, Johann Wilhelm,

Deutschlands Flora in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen

Bd.: 1,33

Nürnberg 1812

Phyt. 678-1,32/39
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10303454-7